



**MENTAL HEALTH EUROPE**



**MENTAL HEALTH EUROPE**

Boulevard Clovis 7, B-1000 Brussels

Tel + 32 2 280 04 68

Fax + 32 2 280 16 04

E-Mail: [info@mhe-sme.org](mailto:info@mhe-sme.org)

Webseite: <http://www.mhe-sme.org>

**NEWSLETTER N°7 - 8/2009**

**JULI - AUGUST 2009**

Dieser Newsletter wird mit der Unterstützung von PROGRESS, dem EU-Programm für Beschäftigung und soziale Solidarität (2007-2013), veröffentlicht. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen spiegeln nicht unbedingt den Standpunkt oder die Auffassung der europäischen Kommission wider. Die Kommission haftet keinesfalls für den möglichen Gebrauch der in diesem Newsletter enthaltenen Informationen. Mental Health Europe ist die EU-Verbindungsstelle für die Förderung der psychischen Gesundheit.

**ÜBERSICHT**

I. MENTAL HEALTH EUROPE .....	1
II. EU-INSTITUTIONEN UND ANDERE GREMIEN.....	4

**I. MENTAL HEALTH EUROPE**

**MHE NEUIGKEITEN UND POLITISCHE ARBEIT**

**Politische Arbeit von MHE zur Förderung von psychischer Gesundheit und zur Vorbeugung von Gesundheitsstörungen: MHE-Workshop bezüglich des psychischen und körperlichen Wohlbefindens von Jugendlichen, Jugendlager, Brüssel, 8. Juli 2009**

In Zusammenarbeit mit der Vorbeugungsstelle von Gent/Belgien leitete Mental Health Europe (MHE) am 8. Juli 2009 einen Workshop zum Thema psychische Gesundheit im Rahmen des Jugendlagers der Initiative für Jugendgesundheit. Organisiert wurde diese Veranstaltung vom Europäischen Jugendforum (EJF) in Kooperation mit der EU-Kommission.

Ziel der Initiative des Jugendlagers war eine bessere Vorbereitung der jungen Teilnehmer auf die Schlüsselthemen der Veranstaltung Jugendgesundheit vom 9. bis 10. Juli (*siehe Artikel weiter unten*). Viele europäische NGOs aus den Bereichen Soziales und Gesundheit nahmen aktiv daran teil, indem sie ihr Fachwissen einbrachten und gesundheitsrelevante Workshops moderierten.

Der MHE-Workshop vermittelte Teilnehmern Kenntnisse und praktische Erfahrungen bezüglich psychischer Gesundheit und Wohlbefinden als grundlegende Aspekte für die Gesundheit eines jeden Einzelnen. Der Workshop ermöglichte den jungen Menschen insbesondere, mehr über einschlägige EU-Politiken und Aktivitäten zu erfahren und bot eine praktische, interaktive Schulung darüber, wie unsere psychische Gesundheit unsere körperliche Gesundheit beeinflusst.

Der Workshop stieß auf großen Zuspruch und die jungen Menschen begrüßten insbesondere den praktischen, interaktiven Ansatz der Schulung. Auf der Basis des in den Niederlanden entwickelten Programms "Rock and Water" lieferte der Workshop den Teilnehmern eine neue Methode der Interaktion durch Leibesübungen, die beim Aufbau psychischer und sozialer Fertigkeiten helfen. Die Aktivitäten reichten von einfacher Selbstverteidigung, über Boundary und Kommunikationsübungen bis hin zu einer starken Auffassung von Selbstvertrauen.

*Um mehr über die Initiative Jugendgesundheit zu erfahren, besuchen Sie bitte die Webseite [http://ec.europa.eu/health-eu/youth/conference/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/health-eu/youth/conference/index_en.htm)*

Für weitere Informationen zum MHE-Workshop schreiben Sie bitte an Mari Fresu, Referentin für Gesundheitspolitik, [mari.fresu@mhe-sme.org](mailto:mari.fresu@mhe-sme.org)

### **Politische Arbeit von MHE bezüglich Förderung psychischer Gesundheit und Vorbeugung von Gesundheitsstörungen: MHE bei der europäischen Konferenz zum Thema Gesundheit junger Menschen, Brüssel, 9. – 10. Juli 2009**

Mental Health Europe zählte zu den maßgeblichen Stakeholdern bei der Konferenz zum Thema Jugend und Gesundheit ("Be healthy – Be yourself"), die von der EU-Kommission in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Jugendforum und anderen Jugendorganisationen ausgerichtet wurde. Die Eröffnungsrede der Veranstaltung, die am 9. und 10. Juli in Brüssel stattfand, hielt EU-Kommissarin für Gesundheit und Verbraucherschutz, Androulla Vassiliou.

Etwa 500 Menschen wohnten der Konferenz bei, darunter 200 junge Teilnehmer aus ganz Europa. Zu den hochrangigsten Referenten gehörten Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Laurentien der Niederlande, Robert Madelin, Generaldirektor der GD Gesundheit und Verbraucherschutz, Tine Radinja, Präsidentin des Europäischen Jugendforums, und Martin Hirsch, Hoher Kommissar für die Jugend in Frankreich.

Hauptziel der Konferenz war es, den jungen Menschen Gehör zu schenken und sie an den Entscheidungsprozessen bezüglich ihrer Gesundheit zu beteiligen. Darüber hinaus lautete ein weiteres Ziel, ein klares Bekenntnis der Stakeholder zur Verbesserung der Gesundheit junger Menschen zu erreichen.

Bei der Konferenz wurden zahlreiche Schlüsselfragen dahingehend thematisiert, wie man jungen Menschen das Rüstzeug geben kann, damit sie Verantwortung für ihre Gesundheit übernehmen:

- Kommunikation über Gesundheitsthemen
- Schaffung gesunder Rahmenbedingungen
- Keine Grenzen – das Erlernen des Umgangs mit Risiken
- Gesundere junge Menschen am Arbeitsplatz
- Bildung als Motor für eine bessere Gesundheit
- Gesundheitsförderung durch Sozial-/Jugendarbeit und nicht-formelle Bildung

MHE beteiligte sich aktiv an vielen Gesprächsrunden und leistete seinen Beitrag, um den Stellenwert der psychischen Gesundheit und des Wohlbefindens von Kindern und jungen Menschen zu verdeutlichen. Für die Konferenz wurde vor allem eine politische Stellungnahme zu (psychisch) gesunden Rahmenbedingungen erstellt und vor Ort verteilt.

Die Stellungnahme ist auf der MHE-Webseite verfügbar unter <http://www.mhe-sme.org/assets/files/Supportive%20environments%20for%20mental%20health%20and%20well-being.pdf>

Weitere Informationen zur Initiative Jugendgesundheit, der Konferenz und Hintergrundberichte finden Sie auf der Webseite von "Be Healthy, Be Yourself": <http://health.europa.eu/youth>

### **Politische Arbeit von MHE zur Gesundheitsförderung: Aktive Unterstützung der MHE-Mitglieder in der Umsetzung und Verbreitung des Europäischen Paktes für psychische Gesundheit und Wohlbefinden**

Der Europäische Pakt für psychische Gesundheit und Wohlbefinden geht nun in die Umsetzungsphase, in der Stakeholder und politische Entscheidungsträger in jedem der 5 Prioritätsbereiche zu Aktionen für die Förderung von psychischer Gesundheit und Wohlbefinden und für die Vorbeugung psychischer Störungen aufgerufen sind. Dieser Prozess dauert 2009 und 2010 an.

Die Umsetzung des Paktes erfolgt durch eine Reihe von Themenkonferenzen in jedem der fünf Prioritätsbereiche. Ausgerichtet werden diese Konferenzen von Mitgliedstaaten in Partnerschaft mit EU-Einrichtungen und anderen Akteuren. Die Ergebnisse der Konferenzen werden in großem Umfang verbreitet. Die erste Themenkonferenz zu psychischer Gesundheit in Jugend und Bildung wird am 29. und 30. September in Stockholm/Schweden stattfinden. MHE wird bei der Veranstaltung vertreten sein und einen der hochrangigen Referenten stellen.

MHE-Mitglieder sind aufgerufen, die Umsetzung des Paktes zu unterstützen, indem sie an den folgenden Initiativen teilnehmen:

#### LEITLINIEN FÜR DIE BEKANNTMACHUNG DES PAKTES:

- Eine fachgerechte Übersetzung des Paktes in Ihrer eigenen Sprache arrangieren.
- Informationen zum Pakt und dem Umsetzungsprozess in Ihre Powerpoint-Präsentationen für

Kollegen aufnehmen. Der Einfachheit halber können Sie gerne unsere Folien mit nützlichen Hinweisen herunterladen und verwenden.

- Fügen Sie auf Ihrer Homepage ein Banner und einen Link zur EU-Webseite hinzu
- Verbreiten Sie Informationen zum Pakt in Ihren Sitzungen und bei lokalen Veranstaltungen.
- Melden Sie sich bei der Verteilerliste des Newsletters an (E-Mail an [EC-MentalHealthProcess@gencat.cat](mailto:EC-MentalHealthProcess@gencat.cat))
- Ermutigen Sie Ihre Einrichtung, eine Unterstützungserklärung für den Pakt vorzubereiten. Wird auf der Webseite veröffentlicht <http://www.ec-mental-health-process.net/memberstates.html> (MHE-Unterstützungserklärung ist dort verfügbar)

MELDEN SIE SICH ALS FREIWILLIGER, UM NATIONALER FOCAL POINT FÜR DIE UMSETZUNG DES PAKTES ZU WERDEN: Sammeln Sie nationale Praxisbeispiele mit Modellcharakter auf dem Gebiet der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (mit Blick auf die erste Konferenz), unterstützen Sie den Verbreitungsprozess auf Ihrer regionalen/nationalen Ebene. Für mehr Informationen kontaktieren Sie bitte das technische Sekretariat unter der Adresse: [ec-mentalhealthprocess@gencat.cat](mailto:ec-mentalhealthprocess@gencat.cat)

Weitere Informationen, darunter Syntheseberichte zum Pakt, finden Sie unter dem Link <http://www.ec-mental-health-process.net/implementation.html>

Um mehr über die Arbeit von MHE rund um den Pakt zu erfahren, schreiben Sie bitte an Mari Fresu, politische Referentin bei MHE, [mari.fresu@mhe-sme.org](mailto:mari.fresu@mhe-sme.org)

### **Politische Arbeit von MHE auf dem Gebiet der Menschenrechte: Aktionen von MHE gegen das neue litauische Gesetz zum Schutz Minderjähriger und öffentliche Information, Juli 2009**

Am 14. Juli 2009 veröffentlichte Mental Health Europe (MHE) gemeinsam mit dem International Planned Parenthood Federation European Network (IPPF EN) eine Presseerklärung in Litauen, um die große Enttäuschung über die Tatsache zum Ausdruck zu bringen, dass das litauische Parlament das Veto des Präsidenten der Republik zum neuen Gesetz über Minderjährige und öffentliche Information aufgehoben hat.

Am 15. Juni 2009 verabschiedete das litauische Parlament ein Gesetz, das jegliche positive Information über Homosexuelle oder "Propaganda" – um es mit ihren Worten zu sagen – untersagt. Das Gesetz trägt die Bezeichnung "Gesetz zum Schutz Minderjähriger vor den schädlichen Auswirkungen öffentlicher Information", und Artikel 4 beinhaltet "Propaganda von Homosexualität, Bisexualität" als eine der "schädlichen Auswirkungen". Die verabschiedete Änderung stuft Homosexuelle in eine Kategorie mit der Abbildung lebloser oder grausam entstellter Körper ein – Informationen, die Ängste oder Schrecken verursachen bzw. Suizid fördern. Der litauische Präsident legte gegen dieses Gesetz am 26. Juni 2009 verfassungsmäßig sein Veto ein. Bedauerlicherweise wurde sein Veto von der Volksvertretung der litauischen Republik (Seimas) am 14. Juli 2009 verworfen. Demnach würde das Gesetz ohne Abänderungen am 1. März 2010 in Kraft treten. Die Ablehnung des Vetos wurde von 87 Abgeordneten unterstützt, 6 waren dagegen und 25 enthielten sich. Parlamentssprecher Arunas Valinskas ignorierte Warnungen und Anfragen von Human Rights Watch, Amnesty International, ILGA und anderen Organisationen und Bewegungen genauso wie Empfehlungen der parlamentarischen Versammlung des Europarates.

Wie in der Presseerklärung betont, ist es höchst unglücklich, dass die Sorge um das Wohlbefinden junger Menschen, eine wichtige und ehrenwerte Sache, als Vorwand genutzt wird, um die Rechte vieler Kinder, junger Menschen und ihrer Familien zu verletzen. Das in Litauen verabschiedete Gesetz wird dramatische Auswirkungen auf die psychische Gesundheit homosexueller Jugendlicher und die der biologischen Kinder und Familien von Homo- und Bisexuellen haben. Wie werden sie nun vor Schikane in der Schule und Stigmatisierung sowie Diskriminierung im Leben geschützt sein? Zudem besteht die Gefahr einer Stigmatisierung jener Familien, die der traditionellen Norm nicht entsprechen, was die Gesundheitsförderung in Bezug auf Gesundheit in Sexualität und Fortpflanzung unterwandert.

MHE und IPPF EN widersprechen aufs Schärfste einem Gesetz, das davon ausgeht, dass die Förderung der Rechte jeder Person ungeachtet der sexuellen Orientierung schädlich für die psychische Gesundheit junger Menschen ist. Homosexualität ist keine psychische Krankheit. Das ist bekannt und seit langem allgemein akzeptiert.

Im Zuge der Proteste von MHE – IPPF EN und anderen internationalen und europäischen Organisationen haben sich viele Fachleute aus den Bereichen Gesundheit, Soziales und Menschenrechte aktiv in die Debatte eingeschaltet. Die EU-Kommission ist auch alarmiert.

MHE wird den Fall in Litauen weiter bearbeiten und weiterhin dafür eintreten, dass ähnliche Gesetze nicht in anderen EU-Mitgliedstaaten verabschiedet werden.

Für weitere Informationen zur Arbeit von MHE rund um dieses Thema, schreiben Sie bitte an Roselyne Bourgon, Referentin für Menschenrechte, [roselyne.bourgon@mhe-sme.org](mailto:roselyne.bourgon@mhe-sme.org)

### **Solidaritätskampagne von Advocacy France: "Je suis fou, et vous?"**

Das Ziel der Solidaritätskampagne "Je suis fou, et vous?" ("Ich bin verrückt, und Sie?") ist das Entstehen von Events, um die BürgerInnen zu ermutigen, Ihre Meinung bezüglich psychischer Gesundheitsstörungen oder Probleme zu äußern, die zu psychosozialer Behinderung führen könnten.

Bei diesen Debatten soll die Bürgerbeteiligung gefördert werden, um Einfluss auf Politiken der psychischen Gesundheit auszuüben.

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link

[http://www.uspsy.fr/IMG/pdf/Campagne\\_de\\_solidarite\\_en\\_sante\\_mentale\\_oct-nov-dec\\_2009.pdf](http://www.uspsy.fr/IMG/pdf/Campagne_de_solidarite_en_sante_mentale_oct-nov-dec_2009.pdf) oder kontaktieren Sie das MHE-Mitglied Advocacy France [secretariat@advocacy.fr](mailto:secretariat@advocacy.fr)

## **II. EU-INSTITUTIONEN UND ANDERE GREMIEN**

### **Die EU-Kommission startet einen neuen RP7-Aufruf zum Einreichen von Vorschlägen**

Die EU-Kommission hat mehrere Aufrufe zum Einreichen von Vorschlägen in verschiedenen Themenbereichen des 7. europäischen Forschungsrahmenprogramms (RP7) veröffentlicht. Unter dem kooperationsspezifischen Programm umfassen die Themenbereiche drei Aufrufe auf dem Gebiet Gesundheit.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte die Webseite <http://cordis.europa.eu/fp7/calls/>

Bevor Sie die EU-Kommission kontaktieren, wird Antragstellern wärmstens empfohlen, den ursprünglichen Text des Aufrufes anzuschauen.

### **UN-Konvention über die Rechte von Personen mit Behinderungen: Dänemark und Belgien ratifizieren**

Im Sommer dieses Jahres haben Belgien und Dänemark als 9. und 10. EU-Land die UN-Konvention über die Rechte von Personen mit Behinderungen ratifiziert. Im Juli 2009 hatten 139 Länder die Konvention unterzeichnet, 82 das Optionsprotokoll, 59 hatten die Konvention ratifiziert und 37 das Optionsprotokoll.

Die USA haben die UN-Konvention über die Rechte von Personen mit Behinderungen (UNCRPD) unterzeichnet. Das ist ein historischer Schritt von Präsident Obama, um die Menschenrechte von Personen mit Behinderungen in den USA zu fördern; das könnte andere Länder beeinflussen, die UN-Konvention zu unterzeichnen und zu ratifizieren. Für alle Länder, die den Text ratifiziert haben, müssen die Bestimmungen nun in Politiken, Programme und Praktiken umgemünzt werden; das wird große Auswirkungen auf das Leben von Menschen mit Behinderungen haben.

Quelle: European Disability Forum

Weitere Informationen bezüglich der UN-Konvention über die Rechte von Personen mit Behinderungen finden Sie unter dem Link <http://www.un.org/disabilities/>

### **Aufrufe zum Einreichen von Vorschlägen für das Europäische Jahr 2010 zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung werden veröffentlicht**

In Europa leben 78 Millionen Menschen unter der Armutsgrenze; das entspricht 16 % der europäischen Bevölkerung, daher wird das Jahr 2010 das Europäische Jahr für die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. In diesem Kontext werden Themen wie das Auslösen der Kinderarmut, Zugang zu guten Unterkünften, Arbeitslosigkeit und Bekämpfung von Diskriminierung aufgegriffen. Das Europäische Jahr 2010 besitzt ein Budget von 26 Millionen Euro, wovon die 17 Millionen bereitstellt. Organisationen der Zivilgesellschaft werden gebeten, über Aufrufe zum Einreichen von Vorschlägen, die in jedem EU-Land von den nationalen Umsetzungsbehörden herausgegeben werden, zu den Aktivitäten beizutragen. Zu den vielen finanzierten Aktivitäten gehören Sensibilisierungs- und Solidaritätskampagnen, Konferenzen und

andere Pionierinitiativen. Bislang sind Aufrufe zum Einreichen von Vorschlägen in Österreich, Belgien, Frankreich, Luxemburg und dem Vereinigten Königreich veröffentlicht worden.

Mehr Informationen über das Europäische Jahr 2010 zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung finden Sie unter <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?langId=en&catId=637>  
Um die oben erwähnten Aufrufe und die Kontaktangaben aller nationalen Umsetzungsbehörden zu erhalten, kontaktieren Sie bitte Astrid Mechel, MHE-Referentin für Sozialpolitik, [astrid.mechel@mhe-sme.org](mailto:astrid.mechel@mhe-sme.org)

### **Abschottung**

In den Niederlanden hat die psychiatrische Klinik "Spaarnepoort" in Hoofddorp einen Preis für das Reduzieren von Abschottung und Beschränkungen erhalten. Dort hat man ein Projekt mit dem Titel "Herzlich willkommen und Behandlung" gestartet und konnte die Anzahl der Abschottungsmaßnahmen auf 32 % und die in Abschottung verbrachte Zeit auf 40 % reduzieren. Die Aufsichtsbehörde des Gesundheitsministeriums hat die Klinik ausgezeichnet und als Musterbeispiel gewürdigt.

Der Abschlussbericht, in dem mehr Beispiele bewährter Praktiken mit Modellcharakter erwähnt werden, heißt "Die ersten 5 Minuten: Die halbe Miete".

MHE interessiert sich für bewährte Praxisbeispiele aus anderen Ländern. Informieren Sie uns bitte über Modellpraktiken in Ihrem Land unter [info@mhe-sme.org](mailto:info@mhe-sme.org).

Quelle: GGZ Nederland

Wollen Sie Informationen mitteilen, etwas ankündigen oder einen Beitrag für den MHE-Newsletter liefern?

*Bitte senden Sie Ihre Beiträge an [info@mhe-sme.org](mailto:info@mhe-sme.org)*